

Newsletter

IFLA Libraries Serving Persons with Print Disabilities Section

200 JAHRE LOUIS BRAILLE

AUSGABE 2009/1

Der IFLA/LPD-Newsletter wird zweimal im Jahr herausgegeben.

Herausgeber:
Minna von Zansen
Celia-Bücherei
Postfach 20
FI-00030 IIRIS, Finnland
Tel: +358-9-2295 2231
Fax: +358-9-2295 2295
E-mail: minna.vonzansen@celialib.fi
www.celialib.fi

Jenny Craven
The Centre for Research in Library and Information Management (CERLIM)
Dept. Information and Communications
The Manchester Metropolitan University
Geoffrey Manton Building
Rosamond Street West
Manchester M15 6LL Großbritannien
Tel: +44-0-161 247 6142
Fax: +44-0-161 247 6979
E-mail: j.craven@mmu.ac.uk
www.cerlim.ac.uk

Die Übersetzung ins Deutsche erfolgte mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins »Freunde der DZB«

Übersetzung: Anja Michels

Der Newsletter ist verfügbar auf www.ifla.org

In dieser Ausgabe

Grußwort der Vorsitzenden
Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag Louis Brailles
Hat die Brailleschrift eine Zukunft?
Planungsgruppe für Mailand
Taktile Bücher in aller Welt
Internationale Konferenz zum Thema Braille Noten
Kanadische Initiative für gleichberechtigten Zugang zu Büchereien
Nachruf
Fotos der Mitglieder des ständigen Ausschusses 2008-09
Mitglieder des ständigen Ausschusses

Grußwort der Vorsitzenden



LPD-Vorsitzende Bente Dahl Rathje

Ein neuer Name für die Sektion

Wie viele von Ihnen sicher bereits wissen, ist es unserer Sektion gelungen, ihren Namen so zu ändern, dass er neben blinden und sehbehinderten auch lesebehinderte Menschen umfasst. Wir sind jetzt die **Libraries serving Persons with Print Disabilities Section**, kurz LPD :-)

Unsere „nächste“ Generation

Ich möchte die neuen Mitglieder der LPD recht herzlich begrüßen und den „alten Hasen“ ganz herzlich dafür danken, dass Sie Ihre Arbeit für Menschen, die keine gedruckten Texte lesen können, fortsetzen.

P3-Konferenz

Ich bin mir sicher, dass Sie alle von der Teilnahme an unserer LPD-Satellitentagung in Mechelen, Belgien, profitieren können, unabhängig davon, welche Einrichtung Sie vertreten:

www.debibliotheken.nl/P3IFLA2009

Der englische Titel der Konferenz, **People, Publishers and Public Libraries** (Deutsch: Menschen, öffentliche Bibliotheken, Verleger), enthält 3 wichtige P's. Kommen Sie doch nach Mechelen und auch zum IFLA-Kongress in Mailand und lernen die Arbeit der LPD kennen. Sie werden erfahren, aus welchen Gründen sich jeder Einzelne von uns für das große Ziel engagiert, allen Menschen Zugang zu Literatur zu verschaffen.

Meine Bücherei

Die dänische Nationalbücherei für Blinde ist in Nota umbenannt worden. Nota steht für dänische Nationalbücherei für Menschen mit Lesebehinderungen.

Der Grund für den Namenswechsel ist, dass Nota erfreulicherweise nicht mehr nur blinde und sehbehinderte Leser versorgt. Auch Legastheniker und Andere, die keine gedruckten Texte lesen können, haben nun Zugang zu unserem großen Bestand an Büchern und Zeitschriften in Audio- und weiteren alternativen Formaten.

Für uns Nota-Mitarbeiter ist das eine erfreuliche Entwicklung, denn wir freuen uns, mehr Menschen mit mehr Literatur versorgen zu können!

Im Internet finden Sie Nota unter:

www.nota.nu

Mit freundlichen Grüßen,
Bente Dahl Rathje

Meine neue E-Mailadresse:

bdr@nota.nu

Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag Louis Brailles

200 Jahre Louis Braille in Kanada

Am 04.01.2009 wurde in aller Welt der 200. Geburtstag des Erfinders der Blindenschrift, Louis Braille, gefeiert. Dieses bleibende Geschenk Brailles hat blinden Menschen überall auf der Welt neue Möglichkeiten und Freiheiten gegeben.

In Kanada wurde zu diesem Anlass das nationale Programm, Braille200, entwickelt; Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.Braille200.ca.

Dr. Euclid Herie, ehemaliger CNIB-Präsident und Vorsitzender von Braille200 hielt die Eröffnungsrede der Paris-Feier im Januar, „6 Punkte, die die Welt veränderten - Gedenken an Louis Braille“. Den Text finden Sie auf der Website.

Als Startschuss für ein Jahr voller Braille200-Feiern lud das CNIB am 16.01. zu einer ganz besonderen Geburtstagsparty ein. Im Rahmen der Feierlichkeiten präsentierte der preisgekrönte kanadische Musiker, Terry Kelly, seinen Titel „Merci Louis“, zum ersten Mal der Öffentlichkeit. Eine Gedenkversion bietet er auf seiner Website (www.terry-kelly.com/) zum Verkauf an. Außerdem wurde das erste kanadische Braillelehrbuch seit 50 Jahren, „Celebrating Braille a Canadian

Approach“, geschrieben von Myra Rodrigues, PhD, veröffentlicht.

Mit Braille200 lädt Kanada Blindenschriftfreunde aus aller Welt dazu ein, die Website zu besuchen, auf der es eine Menge Informationen zur Biografie Louis Brailles und seinem Schriftsystem, Braillewettbewerbe für alle Altersgruppen und den wunderbaren Kurzfilm, „Young Heroes“, der westlich von Toronto gedreht wurde, zu entdecken gibt.

Margaret McGrory, CNIB

Braille-Feierlichkeiten in Dänemark

In Dänemark begannen die Feierlichkeiten genau an Louis Brailles 200. Geburtstag, dem 04.01.2009, mit einem exklusiven Geburtstagskonzert in der Kildevældskirken in Kopenhagen. Es kamen so viele Besucher, dass die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt war. (Nicht einmal ein weiterer Führhund hätte mehr hineingepasst!)

Das Programm war eigens für diesen Anlass zusammengestellt worden. Die blinden Organisten Willy Egmoose, Kjeld Jensen und Thorvald Kølle, sowie der Organist Mads Høck, ließen die wunderbare Orgelmusik der blinden Komponisten Ernst Bruun Hansen, Laurids Lauridsen, Jean Langlais und Louis Vierne erklingen, und die bekannte Schauspielerin Ghita Nørby begeisterte die Gäste mit einem Märchen von H.C. Andersen.



Gräfin von Frederiksborg, beim Geburtstagskonzert in Kopenhagen

Unter den Besuchern der Veranstaltung war auch Alexandra, Gräfin von Frederiksborg, eine Unterstützerin des dänischen Blindenverbandes. Im Anschluss war das Publikum zu einem feierlichen Empfang in der Krypta eingeladen. Dabei informierte der Organist Lis Vibeke Wallin über die Geschichte der Braille-Notenschrift. Das gesamte Konzert wurde vom dänischen Rundfunk übertragen.

Am 14.04. fand im Synscenter Refsnaes, dem dänischen Zentrum für Sehbehinderung, Kinder und Jugendliche, ein ganztägiges Seminar zur Braille-Notenschrift im Alltag statt. Das Programm bestand aus Lesungen, Vorführungen, Filmen und der Geschichte der Braille-Notenschrift.

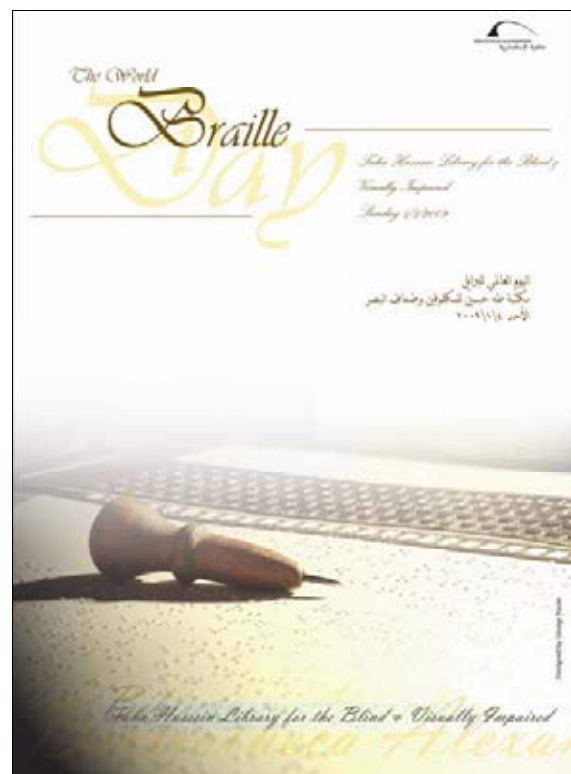
Weitere Informationen über geplante Veranstaltungen zu Louis Brailles 200. Geburtstag in Dänemark finden Sie auf www.punktskrift200.dk. Diese Website zum Gedenken an Louis Braille wird von verschiedenen dänischen Organisationen, Institutionen und Verbänden betrieben, die mit blinden Menschen

und Brailleschrift zu tun haben. Wir alle möchten die Öffentlichkeit darüber informieren, dass die Brailleschrift ein modernes, sehr lebendiges und zukunftsträchtiges Schriftsystem ist!

Kirsten Broager, dänische Nationalbücherei für Menschen mit Lesebehinderungen

Feierlichkeiten in Ägypten

Zum Welt-Braille-Tag am 04.01.2009 organisierte die Taha Hussein-Bücherei für blinde und sehbehinderte Menschen in der Bibliotheca Alexandrina eine Veranstaltung.



Poster zur Veranstaltung der Taha Hussein-Bücherei am Welt-Braille-Tag

Folgendes wurde im Rahmen der Feier geboten:

Ein Dokumentarfilm über Louis Braille und die Entstehung der Blindenschrift wurde gezeigt. Auch die Entwicklung der Geräte zum Schreiben und Drucken der Blindenschrift kam in dem Film vor.

Außerdem fand im Lesebereich der Bibliotheca Alexandrina eine Ausstellung statt, bei der Folgendes gezeigt wurde:

- Ein Teil der Blindenschriftbücher der Taha Hussein-Bücherei für blinde und sehbehinderte Menschen.
- Von der Taha Hussein-Bücherei für blinde und sehbehinderte Menschen produzierte Blindenschriftbücher.
- Braillereliefs der Taha Hussein-Bücherei.
- Bücher der Bibliotheca Alexandrina über Louis Braille und Lehrmethoden, nach denen blinde und sehbehinderte Menschen unterrichtet werden.
- Verschiedene Geräte zum Schreiben und Drucken der Blindenschrift: Tafel und Griffel, die Perkins-Punktschriftmaschine, der Mountbatten-Brailler und der Index Everest Brailledrucker.

Weitere Aktivitäten:

Den Bibliotheksbesuchern wurde eine kurze Einführung in das Blindenschriftsystem gegeben.

- Namensschreiben

Hier hatten die Besucher die Möglichkeit, ihren Namen auf einem

Mountbatten-Brailler in Blindenschrift zu schreiben.



Verschiedene Geräte zum Schreiben und Drucken der Blindenschrift

Die Ausstellung der Taha Hussein-Bücherei für blinde und sehbehinderte Menschen in der Bibliotheca Alexandrina war sehr erfolgreich, denn so beschäftigten sich die Besucher der Bibliothek mit dem Lesen und Schreiben der Punktschrift.

Heba Kholeif, Taha Hussein-Bücherei für blinde und sehbehinderte Menschen in der Bibliotheca Alexandrina

Feierlichkeiten zum 200-jährigen Louis-Braille-Jubiläum in Estland

In Estland finden die Feierlichkeiten zum 200jährigen Louis-Braille-Jubiläum vom 04.01. bis zum 15.10.2009 statt, veranstaltet von den gemeinnützigen Organisationen

Jumalalaegas und Kakora, der estnischen Blindenbücherei und dem estnischen Blindenbund. Bereits im November 2008 erstellten Jumalalaegas und die estnische Blindenbücherei das Internetportal www.braille.ee. Hier werden die Blindenschrift und ihr Erfinder, Louis Braille, vorgestellt, und es gibt Informationen über die Veranstaltungen zum 200jährigen Louis-Braille-Jubiläum, z. B. Informationstage, Ausstellungen, eine Konferenz und ein Schreibwettbewerb. In Estland wird der Welt-Braille-Tag seit 2004 begangen.

Am 04.01. veranstaltete die gemeinnützige Organisation Jumalalaegas gemeinsam mit anderen Blindenorganisationen Informationstage in den beiden größten Einkaufszentren in Tallinn und Tartu. Hauptziel dieser Veranstaltungen war, die Öffentlichkeit auf blinde und sehbehinderte Menschen aufmerksam zu machen, die nicht immer bewusst wahrgenommen werden, über ihren Alltag und die Blindenschrift zu informieren. Die Veranstaltung in Tallinn wurde von Sozialministerin Maret Maripuu, die Veranstaltung in Tartu von Parlamentspräsidentin Ene Ergma eröffnet. Beide hielten eine Eröffnungsrede und beantworteten Fragen aus dem Publikum.



Sozialministerin lernt Blindenschrift

Dann konnten die Teilnehmer auf einer Punktschriftmaschine schreiben, taktile Zeichnungen anfertigen, mit einem weißen Stock laufen, blinde Mitspieler beim Schach oder Dame herausfordern, unterschiedliche Materialien mit verbundenen Augen erkennen, blinde Menschen am Computer beobachten, die entspannende Massage eines blinden Masseurs genießen, und mit Hilfe von Simulationsbrillen nachvollziehen, wie die verschiedenen Augenkrankheiten das Sehen verändern.

Blinde Musikgruppen und Orchester aus unterschiedlichen Teilen des Landes, die den ganzen Tag über die Gäste der beiden Einkaufszentren in Tallinn und Tartu unterhielten, machten den Welt-Braille-Tag zu einem fröhlichen Fest. Außerdem wurden die wunderbaren Produkte blinder und sehbehinderter Bürsten-, Korb- und Teppichmacher ausgestellt.

Vertreter der estnischen Blindenbücherei zeigten Hör-, Blindenschrift- und Reliefbücher und

stellten den DAISY-Player Victor Classic X Plus vor.

Verschiedene Souvenirs wurden hergestellt, und eine Jubiläums-Sonderbriefmarke zum Welt-Braille-Tag, die die Sammler nur am 04.01. erwerben konnten, wurde gedruckt.

Blinde und sehbehinderte Esten hatten in diesem Jahr zum zweiten Mal die Gelegenheit, am Onkyo-Braille-Schreibwettbewerb teilzunehmen. Die Preise für den Wettbewerb des letzten Jahres wurden bei der Veranstaltung zum Welt-Braille-Tag in Tartu verliehen. Die Siegerin in der Jugendkategorie ist Mari-Liis Täht, Schülerin an der Tartu Emajõe-Schule.



Mari-Liis Täht liest ein Reliefbuch

Mit fast 10000 Besuchern bei den Veranstaltungen in Tallinn und Tartu, war der Welt-Braille-Tag ein großes Ereignis in Estland, über das auch viele Medien berichteten.

Am 04.01. hatten blinde und sehbehinderte Menschen zum ersten Mal die Möglichkeit, das System zum Lesen elektronischer Texte am Computer zu nutzen, das im Rahmen

des Kooperationsprojekts zwischen dem Institut für Estnische Sprache, dem nordestnischen Blindenverband und der estnischen Blindenbücherei entstand. Zurzeit können blinde und sehbehinderte Menschen mit Hilfe des Systems Nachrichten in estnischer Sprache über eine synthetische Stimme lesen, doch demnächst soll es auch Zugang zu Zeitschriften, Zeitungen und Büchern bieten. Das System wird von der estnischen Blindenbücherei verwaltet und mit neuen Texten bestückt.

Am 04.01. eröffnete das Braille-200-Organisationskomitee den Schreibwettbewerb „6 Punkte“, um die Blindenschrift bekannter zu machen und aufzuzeigen, was sie für den Alltag blinder und sehbehinderter Menschen in Estland und überall auf der Welt bedeutet. Die Arbeiten werden in 2 Altersgruppen bewertet (Unter 18 Jahre und über 18 Jahre). Die Autoren der 3 besten Aufsätze jeder Altersgruppe erhalten Preise, und ihre Texte werden auf www.braille.ee veröffentlicht.

Die erste Ausstellung im Rahmen des 200jährigen Louis-Braille-Jubiläums fand vom 07. bis 29.01. in der Zweigstelle der Zentralbibliothek Tallinn in Nõmme statt. Hier wurden Blindenschriftbücher der estnischen Blindenbücherei und Blindenschriftschreibgeräte gezeigt. Die Besucher konnten mit Hilfe eines Alphabets versuchen, Blindenschriftbücher zu lesen. Sehr beliebt war die Ausstellung bei den

Schülern einer benachbarten Schule, die von der Möglichkeit, das Lesen und Schreiben der Blindenschrift zu üben, regen Gebrauch machten. Für die Meisten war das der erste Kontakt mit der Alltagswelt blinder Menschen.

Am 18.04. organisierte die Estnische Bibelgesellschaft eine Konferenz in Tallinn, die sich Themen wie Louis Brailles Lebensgeschichte und seiner Erfindung der Blindenschrift, der Rolle der Bibelgesellschaft als Herausgeber und Vertreiber der Blindenschriftbibel, Aktivitäten des estnischen Blindenbunds und der estnischen Blindenbücherei widmete. Während der Konferenz wurden auch Blindenschrift-, Hör- und Reliefbücher ausgestellt.

Am 15.10. wird die Ausstellung „Gesehene-Ungesehene Welt“ im estnischen Gesundheitsmuseum eröffnet. Sie gibt einen Überblick über Arbeit, Leben und Studien blinder Menschen in Estland.

Am internationalen Tag des weißen Stockes werden die Gewinner des Schreibwettbewerbs „6 Punkte“ bekannt gegeben. Damit endet dann auch die Veranstaltungsreihe zum 200jährigen Braille-Jubiläum in Estland.

Priit Kasepalu, Vaiko Sepper, Marja Kivihall, estnische Blindenbücherei

Louis Brailles 200. Geburtstag in Frankreich

Als erste Blindenschriftbücherei der Welt musste sich die Bücherei der AVH

natürlich etwas ganz Besonderes zu Louis Brailles Geburtstag einfallen lassen.

Wir haben uns in Form einer neuen Medienbücherei komplett umorganisiert. Dabei stellt der direkte Zugang zu den Dokumenten die größte Veränderung für unsere Nutzer dar. Wer in Paris ist, kann einfach vorbeikommen, und selbstständig Bücher, Filme oder Musiknoten suchen, in der Medienbücherei lesen oder ausleihen. Wir wollten uns damit so weit wie möglich an den Service angleichen, der sehenden Franzosen geboten wird.

Die 300 m² der neuen Medienbücherei stehen unseren Nutzern 32 Stunden pro Woche voll und ganz zur Verfügung. Ein Team aus 18 Bibliothekaren berät sachkundig, auch zu Fragen des Lesens mit Seheinschränkungen. Außerdem können die Besucher Computer und andere elektronische Lesehilfen nutzen.

Auch das kulturelle Angebot der Bücherei wurde neu organisiert. Bei uns finden jetzt wöchentlich Konferenzen zu Büchern, kulturellen Themen und Veranstaltungen statt, die alle etwas mit unserer Sammlung zu tun haben.

Doch auch unsere weiter entfernt lebenden Nutzer profitieren von den Veränderungen. Wir haben die Ausleihe komplett reformiert und lassen, mit Hilfe von DAISY, alle an

unseren kulturellen Veranstaltungen teilhaben.

Die Medienbücherei verstehen wir als Ausgangspunkt zur Entwicklung weiterer Dienstleistungen, worunter wir natürlich neue Formen des Zugangs zu Material für unsere Nutzer verstehen, aber auch Kulturvermittlung und Aktivitäten rund um die Bücher, ein wichtiger Aspekt der Bibliotheksarbeit.

Luc Maumet, Association Valentin Haüy (AVH)

Louis Brailles 200. Geburtstag in Israel

Die Zentralbücherei für Blinde, Seh- und anders Behinderte beging Louis Brailles 200. Geburtstag in Form von 2 Großveranstaltungen am 04.01.2009.

Die erste fand tagsüber unter dem Titel „Navigation in Braille“ statt. Die Teilnehmer waren blinde Brailleschriftleser und sehende Begleiter. An 4 Ausgangspunkten konnten sie einen vorbereiteten Weg durch Tel Aviv beginnen. Doch nur die blinden Teilnehmer erhielten Anweisungen in Punktschrift, so dass Sie ihre sehenden Begleiter durch die Straßen von Tel Aviv führen mussten. Unterwegs las der blinde Teilnehmer die Beschreibungen der Gebäude, Denkmäler und typischer Pflanzen laut vor.

Den blinden Teilnehmern hat es großen Spaß gemacht, einmal ihren sehenden Begleitern die Sehenswürdigkeiten Tel Avivs, zu

denen ihr Weg sie führte, beschreiben zu können.

Am Abend fand dann die Hauptveranstaltung unter der Schirmherrschaft seiner Exzellenz, dem Botschafter von Frankreich in Israel, statt. Unter den zahlreichen Gästen waren Bibliotheksnutzer, Sonderpädagogen, Sozialarbeiter, Bibliotheksmitarbeiter, freiwillige Helfer und Freunde der Bücherei.

Im Programm des Abends wurde in einem kurzen Zeichentrickfilm gezeigt, wie aus Brailles 6 Punkten die hebräische Alphabet entsteht, ein blinder Junge las Auszüge aus dem „Kleinen Prinzen“, 8 blinde und sehende Sprecher lasen eine Kurzgeschichte vor, an manchen Stellen mit verteilten Rollen, ein blinder Geiger trug gemeinsam mit einem sehenden Pianisten klassische Musikstücke vor, die blinden Gäste schrieben die Antworten eines Quiz auf Perkins-Maschinen, und der Abend endete mit sehr lebendigem, gemeinsamem Singen aus einem in Punkt- und Schwarzschrift gedruckten Heft.

In seiner Rede zu Beginn der Veranstaltung sagte der Direktor der Bücherei, Uri Cohen, zwar könnten nicht alle blinden Menschen die Brailleschrift lesen, das Herausragende an dieser Erfindung aber sei, dass jeder, der wolle, sie lernen könne. „In den 6 Punkten“, fuhr Cohen fort, „lebt der Geist Louis Brailles weiter, eines Menschen, der seine eigene Lebenswelt veränderte,

und noch heute ein Vorbild für viele blinde Menschen ist."

Uri Cohen, Zentralbücherei für Blinde, Seh- und anders Behinderte

Louis Braille-Jahr 2009 in den Niederlanden

Hauptthema in diesem Jahr ist: „Louis Braille-Jahr 2009: hin zu einer Gesellschaft ohne Barrieren“.

Die meisten Aktivitäten hierzu werden von der NLBB Vereniging van Leesgehandicapten (der ehemaligen Blindenbücherei und jetzigen Vereinigung von Menschen mit Lesebehinderungen) organisiert, unter Beteiligung von Viziris und Oogfonds Nederland. Informationen zu unseren und anderen Aktivitäten finden Sie auf der speziell zu diesem Thema erstellten Website:

www.louisbraille.nl. Hier gibt es Näheres zu Louis Braille und seiner Erfindung (auf Niederländisch), einen (inter)nationalen Kalender mit allen Aktivitäten, einen Film zur Bedeutung der Blindenschrift im Jahr 2009, usw.

Die Idee zum Louis Braille-Jahr kam von einer Gruppe Punktschriftleser (und Mitglieder der NLBB), und die NLBB unterstützte die Verwirklichung ihrer Ideen organisatorisch und finanziell. Ihr wichtigstes Ziel war, blinden Menschen mehr Informationen zur Brailleschrift und ihrer großen Bedeutung für blinde Menschen zu geben.

2 Projekte:

Roman über die Blindenschrift

Einen Roman über die Blindenschrift für 8 bis 13jährige schreiben (und veröffentlichen), der an alle Grundschulen in den Niederlanden verteilt wird. Mit diesem Projekt wurde der Kinderbuchautor Rian Visser beauftragt, der die Geschichte „Brief in Geheimschrift“ schrieb. Sie handelt von einem blinden Mädchen, das auf einem Jahrmarkt einen Jungen kennenlernt, der Legastheniker ist. Die letzten Seiten des Buches informieren über Louis Braille und seine Erfindung, und es gibt eine Seite in taktiler Blindenschrift, die die Kinder versuchen können, zu lesen. Das Buch enthält 2 CDs, auf denen 2 Jugendliche die ganze Geschichte vorlesen. Das Buch wird im September an alle Grundschulen verschickt, im Anschluss an seine Präsentation im Büchermuseum Meermannno, zu der blinde Kinder ihre Nachrichten in Geheimschrift (auf einer Karte in Blindenschrift) per Luftballon an die Welt verschicken. Zur Präsentation steht das Buch in allen Formen zur Verfügung: Normaler Schwarzdruck, Großdruck, Blindenschrift und Audio-DAISY-Buch. Die beiden Schwarzdruckversionen erscheinen bei Delubas.

Hörspiel

Ein Hörspiel zum Thema Braille schreiben und produzieren. In der Geschichte, „Puntig“, geht es um den schlechten Ruf, den die Blindenschrift

heutzutage hat. Einige Bürger denken, dass die Gesellschaft zu viel Geld für die Blindenschrift ausgibt, die doch so wenige Leser hat. „Reichen denen denn keine Hörbücher?“ Im Hörspiel beschließen die Verantwortlichen im zuständigen Ministerium, die Produktion von Blindenschriftbüchern nicht mehr finanziell zu unterstützen. Eine blinde Studentin recherchiert im Ministerium und kommt zu einem überraschenden Schluss. Und dann taucht auch noch Louis Braille persönlich in der Geschichte auf. Das Hörspiel wird als Geschenk zum 200jährigen Louis-Braille- Jubiläum kostenlos auf CD an alle NLBB-Mitglieder verschickt.

Weitere Aktivitäten von NLBB und Louis-Braille-Arbeitsgruppe:

Im ganzen Jahr
Blindenschriftalphabet im ganzen
Land verteilen

Januar bis Juni
Ausstellungen zur Brailleschrift und
ihrer Geschichte in öffentlichen
Bibliotheken in Den Haag

10.01.2009
Eröffnung des Louis-Braille-Jahrs 2009
durch Ihre Königliche Hoheit
Prinzessin Laurentien der Niederlande,
Schirmherrin der NLBB. Vorstellung
der für 2009 geplanten Aktivitäten
und Auftritte zweier, in den
Niederlanden bekannter, blinder
Künstler. Prinzessin Laurentien hielt
eine beeindruckende Rede zur
Bedeutung der Blindenschrift. Ihre
Anwesenheit bei dieser Veranstaltung,

mit über 250 blinden Gästen, verlieh
der Aussage, dass Braille auch im Jahr
2009 noch lebendig ist, besonderen
Nachdruck! Die Medien berichteten
über das Ereignis.

26.03.

Braille-Symposium zu Rolle, Sinn und
Zweck der Punktschrift in der
modernen Gesellschaft aus
verschiedenen Perspektiven:
Punktschriftunterricht für blinde
Kinder oder Erwachsene, Qualität von
Druckerzeugnissen in Blindenschrift,
Bestand und Auswahl an
Punktschriftbüchern in den
Niederlanden. Auch Dedicon, der
größte Produzent von
Punktschriftbüchern der Niederlande,
äußerte sich zum Thema.

Nachmittags hatten die blinden
Teilnehmer die Möglichkeit, sich in
Gruppen über die Themen
auszutauschen. Im Januar 2010 wird
eine Zusammenfassung der
Ergebnisse dieser Veranstaltung
veröffentlicht.

25.05.

Versand des Hörspiels „Puntig“ an alle
NLBB-Mitglieder.

01.06.

Einsendeschluss des Wettbewerbs
zum Louis-Braille-Jubiläum, bei dem
das beste Gedicht oder die beste
Kurzgeschichte zum Thema „Ohne
Brailleschrift (oder Schriftsprache)
wäre es unmöglich gewesen ...“,
gesucht wird.

07.06.

Versand eines Kinderbuchs über

Winnie den Pooh, mit Brailleschrift und Reliefs, an alle öffentlichen Bibliotheken der Niederlande zum Louis-Braille-Jahr. Dazu gehört eine CD, auf der Prinzessin Laurentien Geschichten von Winnie dem Pooh vorliest. Außerdem liegt Informationsmaterial zur Blindenschrift für Kinder bei.

13.06.
Jährliche Generalversammlung der NLBB mit besonderem Schwerpunkt zum Louis-Braille-Jahr 2009. Die Mitglieder haben Gelegenheit, Produzenten und Schauspieler des Hörspiels kennenzulernen.

07.09.
Versand des Buchs „Brief in Geheimschrift“ an alle Grund- und Sonderschulen in den Niederlanden.

01.10.
Symposium der NLBB und der niederländischen Bücherei für Blinde, Seh- und Lesebehinderte, Loket aangepast-lezen, für Mitarbeiter öffentlicher Bibliotheken zur Ausleihe von Blindenschriftbüchern und dem Aufbau einer Sammlung in Blindenschrift.

10.01.2010
Abschlussveranstaltung zum Louis-Braille-Jahr 2009. Hier wird präsentiert, was im Laufe des Jahres erreicht wurde. Die veröffentlichten Ergebnisse des Braille-Symposiums werden vorgestellt, und die Gewinner des Schreibwettbewerbs zum Louis-Braille-Jubiläum werden bekannt gegeben.

Ergebnis der vielen Werbung für die Blindenschrift. Hat sich die Sicht der Niederländer auf die Blindenschrift nach 2009 geändert?

René Vink, NLBB Nederlandse Luister- en Braillebibliotheek

Aktivitäten zum Braille-Jubiläum 2009 in Schweden

Das Jubiläumsjahr begann mit einem hervorragenden Artikel des ehemaligen Bibliothekars, Sten Gustavsson, zur Geschichte der Blindenschrift, der am 04.01. in einer der führenden Tageszeitungen, „Svenska Dagbladet“, veröffentlicht wurde.

Punktskriftsnämnden (die schwedische Brailleschriftkommission) und SRF (der schwedische Blinden- und Sehbehindertenverband) haben einen Wettbewerb für das beste Poster zur Erfindung der Blindenschrift veranstaltet. Der Siegerentwurf wird im Lauf des Jubiläumsjahres genutzt. Der Wettbewerb war ein großer Erfolg, denn er weckte das Interesse vieler Kunst- und Designstudenten. Insgesamt wurden 40 Entwürfe eingereicht. Die Ergebnisse werden auf der Website www.punktskriftsnamnden.se veröffentlicht.

Im Mai stellt die schwedische Post neue Briefmarken mit lesbarer Punktschrift vor. Gleichzeitig findet im Postmuseum Stockholm eine Ausstellung zur Blindenschrift, ihrem Erfinder und ihren Lesern statt.

Weitere Aktivitäten in Schweden zum Geburtstag Louis Brailles, Feiern und Ausstellungen des SRF, finden auf lokaler Ebene statt.

Der SRF hat gemeinsam mit weiteren Organisationen, u.a. TPB und SPSM (schwedisches Institut für Sonderpädagogik), ein neues Faltblatt mit Braillealphabet zum Jubiläum produziert. Und im Frühling stellt Punktskriftsnämnden den neuen Standard für Punktschriftliteratur vor, ein gut gewählter Zeitpunkt.

Björn Westling, TPB (schwedische Hör- und Punktschriftbücherei)

RNIB-Veranstaltungen in Großbritannien

Natürlich möchte das RNIB in diesem Jahr viel Aufmerksamkeit auf die Blindenschrift lenken, doch außerdem sollen mehr blinde Menschen (v.A. Erwachsene) zum Erlernen der Blindenschrift ermutigt werden.

Ab Januar 2009 werden wir verstärkt über die Blindenschrift informieren. Dafür stellen wir die Geschichten mehrerer hundert Nutzer zusammen, deren Leben durch die Brailleschrift verändert wurde.

Am 04.01. ging eine spannende RNIB-Website in neuem Design, mit vielen aktuellen Informationen, Podcasts und Videos, online.

Wir sind dabei, Lehrmaterial für die Grundschule über die Blindenschrift und Louis Brailles Lebensgeschichte zusammenzustellen. Es ist als

Ergänzung zum Lehrplan gedacht und wird am 26.01. per E-Mail verschickt.

Anfang März fand im Science Museum in London eine hochrangig besuchte Veranstaltung statt, bei der auch der Schirmherr der Jubiläumsfeiern, David Blunkett, anwesend war.

2 Amateurfunker werden zwischen dem 26.12.2008 und dem 22.01.2009 unter dem Rufzeichen GB2HLB mit Funkern aus aller Welt Kontakt aufnehmen. Später werden 2 weitere Amateurfunker eine ähnliche Aktion starten.

In Wales plant das RNIB Cymru einen Schreibwettbewerb für Kinder. Die Aufsätze zu walisischen Themen können in englischer oder walisischer Blindenschrift eingereicht werden.

Im Spätfrühling 2009 veröffentlicht das RNIB die Ergebnisse einer groß angelegten Studie zum Erlernen der Brailleschrift für Erwachsene.

2 wichtige Produkte kommen auf den Markt. Das Eine ist ein Vollschriftkurs für sehende und blinde Lerner. Ein Schreibgerät wird gleich mitgeliefert, so dass die Lerner sofort Beschriftungen und kurze Notizen anfertigen können. Das zweite Produkt ist eine innovative Schreibtafel, mit der Blindenschrift nicht mehr in Spiegelschrift geschrieben werden muss, da man mit ihrem Griffel nach oben hin Punkte erzeugen kann.

Gemeinsam mit der EBU wollen wir ein Buch veröffentlichen, in dem eine Auswahl der Gewinnerbeiträge zum Schreibwettbewerb unter dem Titel:

„Wie die Blindenschrift mein Leben verändert hat“, abgedruckt werden. Es erscheint im Juni, zu den Feierlichkeiten in Coupvray (Louis Brailles Geburtsort in Frankreich).

Die jährlich stattfindende UK Techshare conference befasst sich mit der Rolle der Technik im Alltag von Menschen mit Behinderungen. Im September wird es um die Blindenschrift gehen, und wir hoffen, dass in diesem Rahmen auch die französische Wanderausstellung zu Louis Braille und seinem Erbe gezeigt wird.

Weitere Aktivitäten in Großbritannien

RNIB, Torch, Blind Catholics, Guild of Church braillists, St. John's Guild und weitere Veranstalter organisieren einen Dankgottesdienst für Louis Braille, der am Samstag, den 21.03. um 12 Uhr in St. Martin's in the Fields, London, stattfinden soll.

Der BBC World Service hat am 02.01.2009 eine Sendung ausgestrahlt, in der die globale Bedeutung der Blindenschrift in ihren unterschiedlichen Formen aufgezeigt wurde. Außerdem wurde über Louis Brailles Lebensgeschichte und Innovationen in der Blindenschrift berichtet.

Traveleyes, ein auf blinde und sehbehinderte Gäste spezialisierter Reiseveranstalter, organisiert im Mai 2009 eine Frankreichreise zum Thema Louis Braille.

Im Zuge der National Braille Week fand vom 02. bis zum 04.01.2009 ein

internationales Schachturnier in Edinburgh statt, bei dem alle Züge in Blindenschrift notiert wurden. Außerdem gab es eine Ausstellung zur Blindenschrift.

Helen Brazier, RNIB

Weitere Veranstaltungen aus aller Welt

Das französische Organisationskommittee (CINAL) veranstaltete ein 4-tägiges Symposium, das am 04.01.2009 mit einem Konzert in der Kathedrale Notre-Dame de Paris begann. Der Konferenztitel lautete: „Braille 2009 - Die 6-Punkte-Schrift und ihre Zukunft“.

Die Amerikaner haben einen Silberdollar mit Louis Brailles Gesicht produziert. Er ist ab dem 26.03.2009 verfügbar. Nähere Informationen finden Sie auf www.braille.org.

CINAL organisiert im Juni eine weitere Konferenz in Coupvray, zu den Themen Unabhängigkeit, Integration und Zugang zu Wissen. Dort wird auch die „Coupvray Charter“ vorgestellt, die 10 wichtige politische Forderungen enthält. Die Veranstaltung endet mit einem Konzert, bei dem Stevie Wonder und Andrea Bocelli eventuell auftreten werden.

National Braille Press hat verschiedene Werbeartikel produziert: Anstecknadeln, Notizpapierr, Lesezeichen, Schlüsselanhänger, Poster, die alle auf

www.nbp.org/ic/nbp/louis zu haben sind.

Die Republik Irland hat eine neue 55-Cent-Briefmarke in Blindenschrift herausgegeben, die auf www.irishstamps.ie angesehen oder bestellt werden kann.

Die Australier veranstalten im März eine Strandparty mit einer 50 Meter langen Braille-Sandskulptur. „Der Geist Louis Brailles trifft bei Sonne, Sand und Surfen auf den Geist Australiens“.

Hat die Brailleschrift eine Zukunft?

Die Brailleschrift ist tot, es lebe die Technik, ein besserer Zugang zu Informationen. Blindenschrift ist platzintensiv und schwer zu lernen. Die meisten blinden Menschen in Großbritannien nutzen sie gar nicht, und dennoch werden Millionen dafür ausgegeben, dieses nahezu ausgestorbene Format für die paar Privilegierten zu erhalten, die immer noch darauf bestehen. Die Mittel, die momentan sinnlosweise in die Blindenschriftproduktion gesteckt werden, sollten doch lieber genutzt werden, mehr Informationen elektronisch zugänglich zu machen. Davon könnten viele tausend Nutzer profitieren, ohne dazu verurteilt zu sein, ein Schriftsystem zu lernen, dessen Tage nun einmal gezählt sind. Sind solche Gedanken respektlos? Zu Louis Brailles 200. Geburtstag muten sie nahezu gotteslästerlich an. Es ist

richtig, dass viel zu wenige Mittel zum Erlernen der Blindenschrift zur Verfügung stehen. Hier finden Sie interessante, neue Forschungsergebnisse aus einem britischen Projekt. Es ist auch richtig, dass große Organisationen riesige Summen in die Herstellung der Blindenschrift investieren, jedoch relativ wenig für ihre Entwicklung und Förderung aufwenden. Demzufolge gibt es also kaum Gelegenheit, die Brailleschrift zu erlernen.

Es stimmt, dass weniger Menschen Blindenschrift lernen, doch fehlende Möglichkeiten dazu können ebenso der Grund dafür sein wie ein schwindendes Bedürfnis nach Lesen und Schreiben. Oft wird die Blindenschrift mit Lesen-Wollen in Verbindung gebracht, aber dass sie auch untrennbar mit Lesen-Können, im weitesten Sinne, verbunden ist, wird nicht immer bedacht.

Die Technik kann uns vieles abnehmen, aber Lesen und Schreiben sind fundamentale Fähigkeiten für unsere Interaktion mit der Welt, in der wir leben, und deshalb brauchen blinde Menschen die Blindenschrift. Ob zum Kartenspielen, oder zum Lesen der Beschriftung auf der Medikamentenpackung, um die richtige Dosis einzunehmen - die Blindenschrift kann Unabhängigkeit schaffen.

Wir sollten Blindenschrift und Technik auch nicht als voneinander völlig unabhängige Lösungen des Zugangs zu Informationen betrachten. So wie

Audio oder Großdruck, ist auch die Blindenschrift ein Medium, das mit Hilfe der Technik den Weg zu immer mehr Informationsvielfalt ebnen kann, wobei der Leser den Zielen des Autors oft noch näher kommt. Die Audiofassung eines Gedichts kann eine wahrhaft magische Darbietung sein, doch nichts kann den Genuss ersetzen, ein Gedicht selbst zu lesen, und sich der eigenen Interpretation ganz allein hinzugeben. Näher kann man dem Autor nicht mehr kommen.

Muss nun, da die Blindenschriftnutzung weiter zurückgeht, dieses System aufgegeben werden, obwohl es Jahrhunderte überdauert hat, den verschiedensten Lese- und Schreiberfahrungen angepasst wurde und Tausenden blinder Menschen in aller Welt Zugang zu Informationen verschafft hat? Wir brauchen eine bessere Finanzierung für Unterricht und Förderung der Blindenschrift, die sich nicht nur auf Kinder, sondern auch auf späterblindete Erwachsene konzentriert, die mit Hilfe der Blindenschrift Karten spielen, eine Beschriftung lesen oder kurze Notizen schreiben können. Wird die nächste Generation um ein ausgestorbenes Schriftsystem trauern? Ich hoffe nicht!

*Pete Osborne, Chief Braille Officer,
RNIB*

Planungsgruppe für Mailand

Auf dem IFLA-Kongress 2008 in Québec wurde eine Planungsgruppe

für die Koordination der LPD-Veranstaltung in Mailand 2009 gegründet. Sie besteht aus Mitgliedern des ständigen Ausschusses der LPD: Jenny Craven, Margaret McGrory, Kari Kummeneje, und Geert Ruebens.

Nach einer Diskussion einigten wir uns auf den folgenden Titel: „Mit Hilfe von Technik der Vergangenheit eine Zukunft geben: die Reise von Braille nach XML“. Damit wollen wir uns in das Gesamtthema des Kongresses, „Büchereien gestalten Zukunft: auf kulturellem Erbe aufbauen“ einfügen, und gleichzeitig den 200. Geburtstag Louis Brailles 2009 angemessen würdigen.

Im Rahmen der LPD-Veranstaltung in Mailand sollen faszinierende Entwicklungen im Zugang zu Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen für blinde, seh- oder lesebehinderte Menschen vorgestellt werden, vom traditionellen Blindenschriftangebot bis hin zur Vorstellung neuer, spannender Innovationen der Technik, die den Zugang verbessern und uns der Vision einer wahrhaft globalen Bibliothek für alle näher bringen.

Auf der Veranstaltung werden Vertreter der norwegischen Hör- und Punktschriftbücherei, von Vision Australia und dem DAISY-Konsortium sprechen. Die Moderation übernimmt Bente Dahl Rathje von der dänischen Nationalbücherei für Menschen mit Lesebehinderungen, Vorsitzende der LPD.

Weitere Informationen auf Englisch zu Konferenz, Veranstaltungsort und Programm, finden Sie auf

www.ifla.org/annual-conference/ifla75/

Die Planung einer solchen Veranstaltung ist zeitintensiv, und man muss unbedingt so flexibel wie möglich sein, da wir auf die intensive und engagierte Mitarbeit sehr viel beschäftigter Personen angewiesen sind! Herzlichen Dank also an die Planungsgruppe und alle, die etwas zu unserer hoffentlich erfolgreichen Veranstaltung beitragen.

Unsere Veranstaltung findet am Donnerstag, dem 27.08. von 10:45 Uhr bis 12:45 Uhr statt (Raum wird noch bekannt gegeben). Wir hoffen, dass Sie dabei sein können und freuen uns auf Ihre Teilnahme!

*Jenny Craven,
Informationskoordinatorin und
Schatzmeisterin, Mitglied der
Planungsgruppe für Mailand.*



Taktile Bücher in aller Welt

Schon lange gibt es taktile Bücher für kleine Kinder, die wenig oder gar nichts sehen können. Man weiß auch schon lange, dass Kinder, die nicht sehen können, spannende Bücher mit taktilen Bildern zur Unterhaltung, Motivation und Information brauchen.

Leider bedeutet das aber nicht, dass überall geeignete Bücher zur Verfügung stehen.

Im Louis-Braille-Jubiläumsjahr erscheint es sinnvoll, sich einmal den allerjüngsten blinden und sehbehinderten „Lesern“ zuzuwenden, und herauszufinden, wie weit ihre Bedürfnisse befriedigt werden. In vielen Ländern wachsen blinde Kinder ohne Punktschrift und andere taktile Materialien auf; andere lesen Punktschrift und lernen vielleicht auch taktile Landkarten und Diagramme kennen, ohne aber jemals ein taktilen Buch genossen zu haben. Selbst die Kinder, die das Glück haben, eine Bücherei mit taktilen Büchern, wie die Celia-Bücherei in Finnland, die Royal New Zealand Foundation of the Blind Library, die ClearVision Library in Großbritannien oder die schwedische Hör- und Punktschriftbücherei, nutzen zu können, haben verglichen mit ihren sehenden Freunden nur ganz wenige „Bilderbücher“ zur Verfügung. Gute Zeichen sind aber das wachsende Interesse an diesem Thema und eine steigende Produktion taktiler Bücher für kleine blinde Kinder in aller Welt.

Taktile Bücher beinhalten Tastbilder. Bei einigen wird auch mit Klängen und sogar mit Gerüchen gearbeitet! Im einfachsten Fall werden die Seiten mit tatsächlichen Objekten oder Mustern beklebt. Dann erkennt ein kleines Kind einfache Gegenstände und lernt so die Bedeutung von Bildern in einer Geschichte kennen. Wenn das Kind größer wird, vermitteln die Bilder

tastbare Informationen, die das Kind ohne zu sehen sonst nicht wahrnehmen könnte. Darüber hinaus sollen die Bilder Spaß machen, und in den Kindern die Liebe zu Büchern und die Lust zu Lesen wecken. Für kleine sehende Kinder sind Bilder in ihren Büchern selbstverständlich, und kleine blinde Kinder sollten dasselbe erwarten dürfen.

Die meisten taktilen Bücher werden von Hand hergestellt und sind oft Unikate. Es ist eine große Herausforderung, geeignete, attraktive taktile Bücher zu konstruieren, die in größeren Mengen hergestellt und zu einem akzeptablen Preis verkauft werden können.

Die häufigste Methode der Produktion einfacher taktiler Illustrationen ist die Collage, wobei Objekte, Formen und Strukturen auf stabile Seiten geklebt werden. Diese Methode wird in der geschützten Werkstatt Les Doigts Qui Revent in Dijon, Frankreich, angewendet (www.ldqr.org). Hier wurden auch alle Gewinnerbücher des Wettbewerbs Typhlo und Tactus produziert. Die Werkstatt hat in den letzten 8 Jahren 7.604 Tastbilderbücher mit Punkt- und Schwarzschrifttexten in 7 Sprachen hergestellt, sowie weitere taktile Bücher, die an Schulen, Familien und Buchereien verkauft werden.

Sehr beliebt und besonders haltbar sind auch Stoffbücher.

Objekte und Strukturen können so auf feste Seiten genäht werden, dass

selbst die hartnäckigsten Kinder sie nicht entfernen können. Vor ein paar Jahren nahm die kleine, südafrikanische Firma, „I Read with My Hands“ www.tactilegraphics.co.za, die Produktion einfacher, taktiler Stoffbücher auf, die sie weltweit verkauft. Weniger einfache taktile Stoffbücher werden von der estnischen Werkstatt BTB produziert und verkauft.

In Spanien produziert die ONCE viele Kinderbücher mit tiefgezogenen, farbigen Reliefs. Tactile Vision Inc. in Kanada verkauft kleine Bücher mit Illustrationen aus erhabenen Linien (www.tactilevisioninc.com). Der indische Kinderbuchverlag Karadi Tales (www.karaditales.com) hat kürzlich 3 taktile Bücher veröffentlicht, darunter die allseits beliebte „kleine Raupe Nimmersatt“. Das American Printing House for the Blind (www.aph.org) verkauft viele, unterschiedlich hergestellte taktile Bücher.

Die Force-Stiftung in den Niederlanden fördert seit einigen Jahren Entwicklung und Herstellung taktiler Bücher in aller Welt. Das hat zu mehr Produktionen in Buchereien, u.a. in Vietnam und Russland geführt. Auch in Italien und Japan werden taktile Bücher nach verschiedenen Methoden der Massenproduktion hergestellt.

Der Wettbewerb Typhlo und Tactus für taktile Bücher fand zwischen 1999 und 2007 jährlich statt. Die Teilnehmer kamen aus den 8 europäischen

Ländern, aus denen die Organisation Typhlo und Tactus besteht. Der Wettbewerb hat mit seinen Werbepostern, zugehörigen Workshops und dem Ausstellen der Bücher auf wichtigen Buchmessen dazu beigetragen, taktile Bücher in und außerhalb Europas bekannter und beliebter zu machen. Kleinere Wettbewerbe für taktile Bücher fanden in Tschechien und Litauen statt, und letztes Jahr veranstaltete die britische Tactile Book Advancement Group einen internationalen Wettbewerb für taktile Bücher, zu dem 70 Bücher aus 11 Ländern eingereicht wurden. Fotos der Siegeltitel finden Sie auf der TBAG-Website: www.tactilebooks.org.

In der IBBY-Publikation zu besonders gelungenen Büchern für junge Menschen mit Behinderungen, 2009, werden wunderschöne, in den Niederlanden, Indien, Frankreich, Norwegen, Iran, Italien, Peru und Japan entwickelte und produzierte taktile Bücher gezeigt (www.ibby.org).

Dies alles zeigt, dass taktile Bücher immer größere Bedeutung erlangen. Vielleicht kennen Sie selbst noch weitere spannende Initiativen und Erfolgsbeispiele aus anderen Ländern. Nun bleibt zu hoffen, dass all diese Aktivitäten in den nächsten Jahren dazu führen, dass es immer mehr lustige, stimulierende, lehrreiche und inspirierende taktile Bücher gibt, denn blinde und sehbehinderte Kinder in aller Welt verdienen nur das Beste.

Marion Ripley, ClearVision

Internationale Konferenz zum Thema Braille Noten

(Anmerkung der Übersetzerin: Hier wird der deutsche Originaltext des Artikels wiedergegeben.)

Mit über 60 Teilnehmern aus 16 Nationen und hochrangig besetzten Workshops war das International Symposium on Braille Music Notes einer der Höhepunkte im 5. Projektjahr von DaCapo / BACH – Access to Braille Music in Leipzig. Die Deutsche Zentralbücherei für Blinde bot den passenden Rahmen, Entwicklungen der digitalen Verarbeitung von Braille Noten sowie neue Lernkonzepte für die Braille Notenschrift aufzugreifen und mit den anwesenden Experten zu diskutieren.

Dr. Thomas Kahlisch, Direktor der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig, eröffnete das Symposium vor Vertretern des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, der Universität Leipzig sowie zahlreichen Expertinnen und Experten aus der ganzen Welt. In seinem Redebeitrag machte er deutlich, dass sich die DZB Leipzig auch in Zukunft weiterhin stark für die Braille Notenübertragung engagieren wird.

Weiterführend stellte Matthias Leopold, fachlicher Leiter des Projektes DaCapo, die vielfältigen Aktivitäten der DZB in diesem Themenfeld vor. Die computergestützte Effektivierung der Notenübertragung, eine verstärkte Kooperation mit kommerziellen

Musiknotenverlagen sowie die angestrebte Vernetzung der DZB mit weiteren europäischen und außereuropäischen Blindenbibliotheken bilden dabei Schwerpunkte zukünftiger Entwicklungen.

Mona Sinno, Vertreterin des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales Referat Va1 „Gleichstellung behinderter Menschen, Grundsatzfragen der Behindertenpolitik“, äußerte sich beeindruckt zu der Internationalität des Symposiums, der großen Vielfalt der pädagogischen und technischen Themen sowie der hohen Qualität der präsentierten Ergebnisse.

Christian Waldvogel, Vorsitzender des Unterausschusses für Braille-Musiknoten der Weltblindenunion, zeigte den hohen Stellenwert der Verbreitung der Braille Notenschrift weltweit auf.

In den Vorträgen internationaler Gastredner wurden Besonderheiten der Braille Noten Produktion in Italien, Japan, Polen, Deutschland, USA und Schweden vorgestellt. Weiterhin wurden neue pädagogische Konzepte der Braille Noten Vermittlung aus Großbritannien, Neuseeland, USA, Schweden und Deutschland präsentiert sowie diskutiert. In vier Workshops konnten die Teilnehmer die verschiedenen Neuerungen medial erfahren und anwenden.

Als kulturellen Höhepunkt der Veranstaltung besuchten die Teilnehmer ein Konzert mit Prof. Holm Vogel (Kirchenmusikalisches Institut, Orgel) sowie zwei Führungen in englischer und deutscher Sprache durch die beeindruckende Ausstellung des Museums für Musikinstrumente der Universität Leipzig. Die internationale Konferenz ist auch Auftakt für eine langfristige Zusammenarbeit des Museums mit der DZB.

Erfreut sowohl über die inhaltliche Qualität des Symposiums als auch über die hohe Teilnehmerzahl waren die Mitarbeiter des Teams DaCapo.

Auch in Zukunft werde man die internationale Vernetzung der Blindenbibliotheken und Blindenschulen befördern. Die Kooperation soll, wenn es um die Weiterbildung der Lehrkräfte im Umgang mit digitalen Medien geht, intensiviert werden. Kahlisch erläuterte die Wichtigkeit der öffentlichen Wahrnehmung der engagierten Arbeit blinder Musiker und Musikschüler und stellte die zukünftigen Pläne der DZB Leipzig vor, die Bekanntheit der Braille Notenschrift zu steigern, damit für mehr blinde Laien- und Berufsmusiker/innen insbesondere Kinder sowie Jugendliche ein verbesserter Zugang zu Musikwerken möglich wird.

Die Ergebnisse des Symposiums wurden dokumentiert und können von der Internetseite der DZB unter folgender Adresse abgerufen werden: www.dzb.de/dacapo.

Juliane Bally, für das DaCapo Team

Kanadische Initiative für gleichberechtigten Zugang zu Büchereien

Schätzungen zufolge hat ein Drittel der Kanadier eine Behinderung, davon ein Zehntel eine Lesebehinderung. Das bedeutet, dass diese Menschen, aufgrund einer Seh- oder Lernbehinderung, oder weil sie wegen einer Körperbehinderung kein Buch halten können, keinen normalen Druck lesen können. Kanadier mit Lesebehinderungen benötigen Publikationen in unterschiedlichen Formaten, wie Blindenschrift, Audio, Großdruck oder als elektronischen Text. Eventuell benötigen sie auch elektronische Hilfsmittel zur Befriedigung ihrer Informationsbedürfnisse.

Allerdings liegen weniger als 5% der Veröffentlichungen in einem für diese Kanadier zugänglichen Format vor. 2007 forderte der Minister of Canadian Heritage die Library and Archives Canada (LAC) auf, mit der Gründung der Initiative für gleichberechtigten Zugang zu Büchereien (IELA) etwas gegen diese Ungleichbehandlung zu unternehmen.

Die IELA möchte die Bedingungen für nachhaltigen, gleichberechtigten Zugang zu Büchereien schaffen, so dass Kanadier mit Lesebehinderungen dieselben Bibliotheksdienstleistungen nutzen können, die den Lesern normal gedruckter Bücher zur Verfügung stehen. Zurzeit wird an einer Strategie zum Aufbau landesweiter Partnerschaften und zur Unterstützung der Aktivitäten und Dienstleistungen gearbeitet, die langfristig das Bedürfnis der Kanadier mit Lesebehinderungen nach Zugang zu Informationen und Büchereien befriedigen können.

Natürlich sind Veränderungen notwendig, wenn Menschen mit Lesebehinderungen auch die gesamte Auswahl haben sollen, die für die meisten Kanadier, die gedruckte Texte lesen können, selbstverständlich ist. Durch diese Veränderungen dürfen die Kanadier mit Lesebehinderungen auf vollständige Teilhabe an der Wissensgesellschaft hoffen, was die kanadische Gesellschaft freier und demokratischer macht.

Beratungen mit vielen Kanadiern, von Menschen mit Behinderungen und Organisationen, die sie vertreten, bis hin zu Bibliotheken, Verlagen, Produzenten und Anderen, werden in die IELA-Strategie eingehen. Aufbauend auf die wichtigsten IELA-Initiativen, wie das Internetportal, Servicemodelle, Standards und Fortbildungsmaterial, sowie die elektronische Dokumentation, ist die Strategie für Kanadier mit

Lesebehinderungen ein weiterer großer Schritt in die richtige Richtung. Endergebnisse werden eine größere Auswahl und die gleichen Bibliotheksdienstleistungen sein, die den Lesern normal gedruckter Texte zur Verfügung stehen.

Bei der IELA-Strategie geht es letztlich um Menschen. Es geht um Partnerschaften und darum, die Notwendigkeit der Zusammenarbeit bekannt zu machen, damit der gleichberechtigte Zugang zu Büchereien in Kanada gelingt. Der Veränderungsprozess wird Millionen Kanadier bereichern, indem Menschen mit Lesebehinderungen die gesamte Auswahl geboten wird, so dass sie ihr ganzes Potential als Individuen und Bürger ausschöpfen können.

Fay Hjartarson, Initiative für gleichberechtigten Zugang zu Büchereien (IELA), Library and Archives Canada

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der IELA:

IELA-ISBE@lac-bac.gc.ca

www.collectionscanada.gc.ca/iela

Nachruf

Die Staatliche Blindenbücherei St. Petersburg teilt in tiefer Trauer mit, dass ihre Direktorin, **Eugenia Viktorovna Shepovalova**, viel zu früh verstorben ist.

Eugenia Viktorovna Shepovalova war seit 1987 Direktorin der Staatlichen Blindenbücherei St. Petersburg. Sie

war stellvertretende Vorsitzende der Sektion der Büchereien für behinderte Menschen im Russischen Bibliotheksverband und Mitglied im ständigen Ausschuss der IFLA/LBS (Seit Dezember 2008 IFLA/LPD). 2001 wurde sie zur herausragenden Persönlichkeit für die Kultur der Russischen Föderation ernannt. Wir werden sie vermissen und stets in guter Erinnerung behalten.

Letzte Änderung: 01.06.2009

Copyright © Internationaler Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen

www.ifla.org



LPD Standing Committee 2008-2009

Mitglieder des ständigen Ausschusses

Vorsitzende: Bente Dahl Rathje, leitende Beraterin, Dänische Nationalbücherei für Blinde und Lesebehinderte (DBB), Teglværsgade 37 DK-2100 Kopenhagen, Dänemark, Tel. +(45) 39134600, Fax +(45) 39134601, E-Mail: bdr@dbb.dk.

Sekretär: Dr. Thomas Kahlisch, Direktor, Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig (DZB), Gustav-Adolf-Straße 7, 04105 Leipzig, Tel. +49 (3 41) 7113 124 Fax: +49 (3 41) 7113 125 E-Mail: Thomas.Kahlisch@dzb.de

Protokollführer: Koen Krikhaar, Leiter des Servicebereichs, Dedicon.

Informationskoordinatorin und Schatzmeisterin: Jenny Craven, CERLIM, Manchester Metropolitan University.

Informationskoordinatorin: Minna von Zansen, Servicemanagerin, Celia-Bücherei.

Marja-Leena Ahola-vom Dorp, Bibliothekarin, schwedische Hör- und Punktschriftbücherei

Galina Sergeevna Elfimova, leitende Bibliothekarin, russische Staatsbücherei für Blinde.

Sanja Frajtag, Direktorin, kroatische Blindenbücherei.

Jon Hardisty, leitender Bibliothekar, RNIB.

Keun Hae Youk, leitender Bibliothekar, Koreanische Punktschriftbücherei.

Francois Hendrikz, Direktor, südafrikanische Blindenbücherei.

Hiroshi Kawamura, Technischer Berater, Informations- und Kultur-Center für Blinde.

Kari Kummeneje, Leiterin der Ausleihe, Norwegische Hör- und Punktschriftbücherei.

Margaret McGroary, Vizepräsidentin & Leiterin der Informationstechnologie und Geschäftsführerin der CNIB-Bücherei.

Misako Nomura, Direktorin, Informationszentrum, Japanische Gesellschaft zur Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen.

Sanela Osmanagic, stellvertretende Leiterin, Bücherei für Blinde und Sehbehinderte in Bosnien und Herzegowina.

Ju Ok Park, stellvertretende Direktorin, Nationales Bibliotheksunterstützungszentrum für Behinderte, Koreanische Nationalbibliothek.

Steve Prine, Jr. Assistant Chief, Network Division, National Library Service for the Blind and Physically Handicapped, Library of Congress.

Julie Rae, National-Managerin, Vision Australia Information Library Service

Geert Ruebens, Direktor, flämische Hör- und Punktschriftbücherei, Belgien.

Elena Zakharova, stellvertretende
Direktorin, Russische Staats-
Blindenbücherei.

Spezialberater:

Helen Brazier, Leiterin, nationaler
Bibliotheksservice, RNIB.

Courtney Deines-Jones, Leiterin
und Gründerin, The Grimalkin Group.

Christopher Friend, Vorsitzender der
globalen WBU-Kampagne für Ein
Recht zu Lesen,
Programmentwicklungsberater, Sight
Savers International.

Beatrice Christensen Sköld.

Päivi Voutilainen.

Dick Tucker.